

FAMILIENFEIER ...?

EL TORO + POINT HOTEL

haben den Saal zur Nutzung für Feierlichkeiten renoviert. Wir empfehlen uns für Ihre Familienfeste, Jugendweihen, Geburtstage, Hochzeiten usw.

Kapazität ca. 40 bis 60 Personen, Tanz ist auch möglich.

Ihre Gäste von außerhalb können in unserem Hotel preiswert übernachten. Wir machen Ihnen gern ein Angebot.

Schauen Sie doch mal bei uns herein, auf der Königsbrücker Landstraße 71.

Schauen Sie doch mal rein!

EL TORO

☎ (03 51) 880 77 38

point hotel

☎ (03 51) 880 81 21-25

Fax (03 51) 880 81 26

Neu in Klotzsche ...

Das Gebäude des Kinos Schänkhübel wird zu neuem Leben erweckt. Viele Klotzscher beobachten mit angeregter Neugierde und unverhohlener Sympathie unsere Arbeit. Das macht uns Mut. Wir wollen aus dem alten Gemäuer ein **Wohlfühlhaus** machen. Eine Stätte für tänzerische Fitneß, Entspannung und Geselligkeit nach dem Motto des Hellerauer Tanzlehrers Herrn Zeh: Tanzen ist die Medizin für Körper und Seele.

Da gibt es viel zu tun in unserer Zeit der ohrenbetäubenden Klänge. Hat Ihre innere Stimme jetzt spontan ja gesagt? Dann sind Sie, Ihre Kinder, oder Enkel genau das Publikum für das wir unser Haus öffnen werden. Wir wollen aktive Lebensweise mit Stil, Lebenslust und Harmonie verbinden. Auf der Suche nach der richtigen Hülle für diese Idee hat es uns die alte Remise mit den wundervollen alten Sandsteinsäulen, den niedrigen Gewölben und dem herrlichen, großen Saal sofort angetan. Daß unser Konzept nach Klotzsche und Hellerau paßt, versteht sich. Hier sind Kulturmenschen konzentriert.

Doch wir ahnten nicht, welche Sorgen uns das alte Gemäuer noch machen wird. Es ist im Laufe der Jahre viele Male umgebaut worden. Pläne existieren nicht mehr. Jetzt wollen die sächsische Bauordnung und wir, die Bauherren, daß aus der geschundenen Bausubstanz ein junges, flexibles Powerpaket wird. Das ist natürlich schwierig, doch mit der fachmännischen Hilfe einer kreativen Architektin aus Klotzsche werden wir alle Probleme bewältigen und Ihnen im September unser **Wohlfühlhaus** öffnen.

Kommen Sie vorbei, wenn Sie für sich und Ihre Kinder oder Enkel schon lange eine sanfte sportliche oder tänzerische Betätigung suchen und Ihnen dabei die Umgebung nicht gleichgültig ist. Kommen Sie vorbei, wenn Ihnen das stählerne Ambiente der Fitneßstudios nicht zusagt. Kommen Sie vorbei, wenn Sie Harmonie, Gleichgesinnte und Kultur brauchen.

Ihre Roswita Heinrich

2. QUARTAL 1996

AUSGABE 24

Klotzscher Heideblatt

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITSCHRIFT



Der Gedenkstein für den Begründer von Königswald – Friedrich August Quosdorf (siehe Seite 9). Sammlung: Siegfried Bannack

Liebe Klotzscher!

Den Klotzscher Kirchturm mit seiner Kupferhaube – den würde es heute so nicht geben. Da stünde der Denkmalschutz vor.

Es müßte wieder das alte Schieferdach sein. Nun gibt es aber das Kupferdach und das bleibt auch so. Im Kircheninneren hingegen sind Rudimente der alten Gasbeleuchtung erhalten. Die soll wieder hergestellt werden, als elektrische Beleuchtung.

Klotzsche ist reich an Denkmälern. Da ist die ehemalige Luftkriegsschule, da sind das Körnerdenkmal vor dem Rathaus, der Quosdorf-Gedenkstein für den Königswaldgründer, das Kriegerdenkmal vor der Christuskirche oder die Grabstätte des Literatur-Nobelpreisträgers Karl Gjellerup auf dem Alten Friedhof. Insgesamt werden in Klotzsche 229 Denkmale gezählt, zu meist Wohnhäuser. Diese Häuser in ihrer Ursprünglichkeit weitgehend zu erhalten, ist ein allgemeines Interesse. Es sind vor allem die Häuser, die Klotzsche das »Gesicht« geben. Da sind

die Villen in Königswald, die Fachwerkhäuser in Altklotzsche, aber auch Zeugnisse der Baukultur der 30er oder 70er Jahre.

Für den, der ein solch altes Haus besitzt, kann der Denkmalschutz ein Grund zum Verzweifeln sein. Dennoch will sich Evelyne Richter vom städtischen Denkmalschutzamt nicht beklagen. Es gebe sehr bewußte Denkmaleigentümer, denen die denkmalgerechte Sanierung ihrer Häuser selbst am Herzen liege. Beispiele gelungener Sanierung zeigen das Eckhaus an der Königsbrücker Straße 59, wo sich ehemals die Eisenhandlung Horn befand, oder aber die Boltenhagener Straße 16, wo jetzt die MKB-Bank ihr Domizil hat. Mühevoll wurde dort bis ins Detail saniert. Schön sind die alten farbigen Tür- und Fenstergriffe aus Porzellan, der reichgegliederte Kamin, das Fenster. Die Holzanbauten sind wie neu. Manche Dachziegel mußten eigens für diese Sanierung gefertigt werden.

Die denkmalgerechte Sanierung eines Hauses geht an den Geldbeutel. Im Falle des Bankhauses war das ein Millionenbetrag. Für den »Normalverdiener« ist das kaum zu bewältigen. Evelyne Richter ist das bekannt. Zwar gebe es für die Denkmale Fördermittel, aber eine Belastung sei es schon, gesteht sie ein. Die einzige Chance für den Eigentümer ist oft die Streckung des Bauablaufs, die Konzentration auf das Wesentliche, das Dach, die Heizung, die Fenster. Für Gespräche steht das Denkmalschutzamt zur Verfügung. Das ist auf alle Fälle zu empfehlen. Nach den Worten von Evelyne Richter werde in aller Regel eine Lösung gefunden. Verstöße gegen das Denkmalschutzgesetz können empfindliche Bußgelder und Rückbauforderungen zur Folge haben.

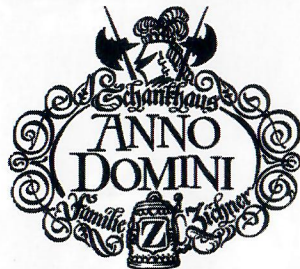
In Klotzsche gibt es mittlerweile aber auch Zeugnisse nicht bewältigten Denkmalschutzes. Bei manchen Häusern schreitet der Verfall rasch voran. Prominentestes Beispiel: das Bahnhofshotel. Der Wintergarten am Kurhaus gefällt den Denkmalschützern gar nicht. Die Lückenbebauung in Klotzsche wird nicht in die Architekturgeschichte eingehen. Das Denkmalamt versucht zwar mit Auflagen Einfluß zu nehmen, aber gegen schlechte Architektur sei man machtlos, heißt es. Besonders gut ist der Gegensatz an der Boltenhagener Straße 21 zu sehen. Da die gelungene Sanierung, daneben der Neubau. Kein Zweifel, für den Denkmalschutz wird der private Eigentümer zur Kasse gebeten. Das Denkmalschutzamt wacht mit Argusaugen. Es mutet

allerdings schon etwas merkwürdig an, wenn für die wenigen Objekte der öffentlichen Hand kein Geld vorhanden ist. So bei der Grabstätte von Karl Gjellerup, die Sanierung des Klotzscher Rathauses zieht sich in die Länge. Sollte der fatale Eindruck entstehen, daß die Stadt selbst nicht in der Lage ist, den Beitrag zu leisten, den sie von anderen einfordert, wäre das schlecht für Klotzsche und seine Denkmale.

Ralf Hübner

ANNO DOMINI

Klotzscher Hauptstraße 27 · 01109 Dresden
Telefon: (03 51) 8 80 45 70
Telefon/Fax: (03 51) 8 90 20 50



Schlemmereien des Mittelalters nach Original-Rezepturen

Jeden Tag ab 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertags ab 11.00 Uhr
– 2 Autominuten vom Flughafen –



Leser schreiben:

»... natürlich war es so, wie Herr Dr. Bellmann schreibt: die Winter waren welche und eine unserer Rodelbahnen – nicht weit vom Forstamt entfernt – hieß die »Halsbreches«. Auch am Faschingsdienstag, wenn wir bei Eugen Aal, Königsbrücker Straße, gegenüber der Kneipe von Wöllner, Karl gekaufte Knallerbsen vor seinem Laden auf die Straßenbahnschienen legten, war Winter und Mutter bestand eisern auf die von uns so gehaßten langen Strümpfe.

Allerdings stammen meine Kindheitserinnerungen aus den dreißiger/vierziger Jahren und da residierte im Bad Herr Badow als Bademeister. Auf dem Weg dahin wurden im »Stinkbach«, rechts der Straße, Wettrennen mit Holzstücken ausgetragen, im Bad selbst war »Wasser-Hasch« sehr beliebt, unter Einbeziehung des Sprungturmes. Ein paar sehr wagehalsige ließen sich vom 5 m Turm auf das 3 m Brett fallen und sausten von da mit enormen Schwung ins Wasser – trotz des Verbotes des Bademeisters. Von ihm hielt sich hartnäckig die Meinung, er könne die 50 m Bahn durchtauchen, während wir froh waren, wenn wir für den »Fartenschwimmer« einen Blechteller vom Grund des kleinen Beckens raufholen konnten.

Egal in welcher Jahreszeit, für Videospiele, Glotze oder Computer hatten wir, wenn es sie schon gegeben hätte, jedenfalls keine Zeit.«

Günter Baum, früher Florastraße 5

Wir bedanken uns für Zuschriften von ...

Frau Witzschel aus Dresden
Herrn Baum aus Koblenz
Herrn Möhler aus Dresden
Frau Fehrenbach aus Görwühl
Frau Wallbaum aus Dresden
Herrn Ernst aus Weixdorf

Eine Zuschrift von Frau oder Herrn Stimmel können wir leider nicht beantworten. Es fehlt die Adresse!!

IMPRESSUM

Redaktion: G & H. Martin, Dr. Brigitte Baetke,
Ralf Hübner, Siegfried Bannack
Herausgeber: Martin,
01109 Dresden, Rostocker Straße 2,
Telefon/Fax 8 80 51 68
Satz und Druck: Henke Druckerei GmbH,
01109 Dresden, Flurstraße 2,
Telefon 8 90 62 19
Anzeigen: Gabi Martin,
Telefon/Fax 8 80 51 68

»Schnuppertag« an der 83. Grundschule

Am ersten Maisamstag trainierten einmal mehr zahlreiche Kinder an der Hand ihrer Eltern den Weg von zu Hause in die 83. Grundschule: In wenigen Wochen werden diese Kinder Schüler der 1. Klasse und der Vorschulklasse sein. Die Lehrerinnen der Schule hatten deshalb zum gemeinsamen Spielen, Basteln und Kennenlernen eingeladen. Anfängliche Ängste in der neuen Umgebung (für 2 Stunden ohne Mutti oder Vati...) wichen schnell frohem Kinderlachen und ausgelassener Neugier.

Damit das auch so bleibt, bereiten sich jetzt Schüler und Lehrer schon seit Wochen nicht nur organisatorisch auf die künftigen Schüler vor. Seid uns also willkommen, Ihr Schulanfänger des Jahres 1996/97!

Wir freuen uns auf Euch!

Zuschrift von den Grundschullehrerinnen der
83. Grundschule

Klotzscher Kurzinfos

- Zum Tag der Offenen Tür lädt der Fröbel-Kindergarten Dörnichtweg des Freien Trägers KIK e.V. am 7. September 1996 von 14.00 bis 18.00 Uhr unter dem Motto »Ein Haus stellt sich vor« ein.
- Die Gaststätte »Kantine« auf dem Gelände des Festspielhauses Hellerau hat täglich von 18.00 bis 24.00 Uhr geöffnet.
- Die Schwimmhalle Klotzsche ist für das öffentliche Schwimmen vom 11.5. bis 1.9.96 und für das organisierte Schwimmen vom 22.6. bis 11.8.96 geschlossen.
Für Badefreunde hat das Waldbad Klotzsche vom 11.5. bis 1.9.96 täglich geöffnet:
11.5.–7.6. 9.00–19.00 Uhr; 8.6.–11.8. 9.00–20.00 Uhr; 12.8.–1.9. 10.00–18.00 Uhr
- In den Hellerauer Werkstätten finden regelmäßig Konzerte statt.
Beachten Sie dazu die aktuellen Aushänge.
- In der Galerie Sillack stellt zur Zeit der Dresdner Maler Michael Hofmann aus.
Nach dem Ausstellungswechsel ist ab 30.6.96 bis 16.8.96 Malerei und Grafik von Gottfried Zatzki zu sehen.
- »Kultur im Dresdner Umland« – Da sollten Sie mal hineinschauen – in die Ausstellungen im Museum Schloß Moritzburg.
Vom 22.6. bis 20.10.96 werden Arbeiten des Malers Theodor Rosenhauer gezeigt.
- Im »Haus auf der Grenze« bei Peter Grohmann, Goethestraße 23a stellt z. Zt. der politische Grafiker Klaus Staack aus Heidelberg unter dem Titel »Flagge zeigen« aus.
- Neue Ampelregelung am Moritzburger Weg
Mit einer neuen Ampelregelung soll in acht bis zehn Wochen der Autoverkehr am Moritzburger Weg künftig flüssiger gestaltet werden. Dazu wird ein Grün-Gelb-Signal mit Pfeil für die Rechtsabbieger zur Königsbrücker Straße installiert.
der Vorteil: Bisherige Rückstaus stadtein- und -auswärts durch die haltende und anfangende Straßenbahn werden vermieden.

(SZ vom 6.6.96)

IG Heimatgeschichte

Führung durch Altklotzsche
Treffpunkt: Bushaltestelle Dörnichtweg/Karl-Marx-Straße 19.08.96
Gäste sind willkommen 16.00 Uhr



Familientreff Heiderand e.V.
Klotzsche – Hermann-Reichelt-Str.,
(ehemals Flughafenstraße) Geb. 461 –

Wußten Sie ...

es gibt einen Verein »Wanderfreunde Dresden-Klotzsche«
Hier 3 geplante Veranstaltungstermine im Jahre 1996

- 15.9.96 (heimatkundliche) »Zwischen Elbe und Löbnitzbergen«
20 km geführt
Start/Ziel: Dresden Kaditz, Endhaltestelle Buslinie 91, 8.00 Uhr
Verantw.: H. Lehmann
- 10.11.96 heimatl./8.kulturhist. Elbwanderung
»Dresdner Elbhang–Schönfelder Hochland«
12/35 km EVG
Start/Ziel: Getränke-service Stahnke, Niederpoyritz – Buslinie 85, bis Staffelsteinstraße, von dort Sondermarkierung.
8.00/11.00 bis 17.00 Uhr
Verantw.: A.+A. Hofmann
- 8.12.96 heimatl. »Quer durch die junge Heide«
10/20/30 km
Start/Ziel: Dresden-Hellerau, Imbiß Wagner hinter Lidl-Markt,
8.00/10.00 bis 16.00 Uhr
Verantw.: H. Lehmann

Information bei: Henry Lehmann, Lubminer Str. 9
01109 Dresden, Tel. 4 60 41 20

DER ORT KLOTZSCHE SIEDLUNGEN IN KLOTZSCHE

Klotzsche hat eine Reihe von Siedlungen aufzuweisen, die jede für sich auf eine eigene interessante Entwicklung zurückblicken kann. Die Anlage von Siedlungen in Klotzsche begann eigentlich erst nach dem I. Weltkrieg, als für Kriegsversehrte die Trobischberg-Siedlung ins Auge gefaßt wurde. Diese entstand etwa in der Zeit von 1920 bis 1930 auf einem von dem Klotzscher Pharmazeut Max Glausch uneigennützig der Gemeinde übergebenen Boden am Dörnichtweg, in der Nähe des Trobischberges.

Fast zeitgleich gründete sich der Siedlerverein Klotzsche »Am Steinacker e.V.« und begann mit dem Bau von kleinen Siedlungshäusern.

In den Jahren 1928/29 fanden sich bauwillige Siedler in der »Arbeitsgemeinschaft Eigenwerk zu Klotzsche e.V.« zusammen und der Bau von Häusern an der heutigen Geschwister-Scholl-Straße, damals Eigenwerkstraße, begann. Das Land dazu hatte die Familie Hüttig an die Arbeitsgemeinschaft verkauft. Schon Jahre vorher hatte die »Heimstätten-gesellschaft Sachsen mbH.« am Windmühlenweg einige Siedlungshäuschen erbaut.

Eine recht kurze Lebensdauer hatte die »Ödland-Siedlung« die, am Ende der Steinacker- und der Eigenwerksiedlung, aber auf Flugplatzgelände angelegt, diesem 1934 weichen mußte.

Eine ebenfalls dort großzügig geplante »Stadtrandsiedlung« konnte wegen des Flughafenbaus nicht verwirklicht werden.

Nadern 1935 der neue Flughafen fertig war und die erste Luftkriegsschule Deutschlands in Klotzsche errichtet wurde, begann der Bau der Siedlerstraße, heute »An der Nordsiedlung« für das Technische Personal der Luftfahrt-einrichtungen.

Gegen Ende des II. Weltkrieges 1944, wurden einfachste Notunterkünfte in der Art einer Siedlung für Flüchtlinge und Ausgebombte am Trobischberg erbaut. Man nannte sie die »Behelfsheim-Siedlung«, heute »Am Feldgehölz«.

Siegfried Bannack

Straßen und Plätze in Klotzsche und die Bedeutung ihrer Namen

Vom Museum für Stadtgeschichte Dresden ist 1993 ein erster Band über die Straßen und Plätze Dresdens, innerhalb des ehemaligen, sogenannten »26er Ringes«, herausgegeben worden. Weitere Bände, welche die Straßen und Plätze in den äußeren Stadtgebieten zum Inhalt haben, sind in Vorbereitung.

Ohne nun den Autoren vom Stadtmuseum vorgreifen zu wollen, möchten wir im Klotzscher Heideblatt unsere Leser, die mit alten oder neueren Bezeichnungen der Klotzscher Straßen Schwierigkeiten haben, mit den oft veränderten Straßennamen vertraut machen. (Wir führen auf: Straßennamen, Erklärung, Jahr der Benennung, Verlauf.)

In alphabetischer Reihenfolge ergibt sich nach einem der neuesten Stadtpläne von Dresden etwa folgendes Bild:

Ahlbecker Straße (Ostseeort) 1975, von der Boltenhagener Straße zum Konsum-Markt, nicht durchführend.

Alexander-Herzen-Straße (russischer revolutionärer Demokrat, mat. Philosoph, Schriftsteller und Publizist, 1812–1870) 1954,

vom Königswald-Platz zum Spar-Markt, nicht durchführend, vorher Schillerstraße (J.C.Friedrich Schiller, deutscher Dichter 1759–1805)

Altklotzsche (Dorfkern) 1991, vom Am Hellerrand zur Boltenhagener Straße, vorher Hauptstraße.

Am Feldgehölz (Flurname) 1956, vom Granitzer Weg ab, nicht durchführend, vorher Behelfsheim-siedlung, 1944 für Flüchtlinge erbaut.

Am Forsthaus (Waldweg) 1954, vom Sächsischen Forstamt am Nesselgrundweg zum Forsthaus am Rennsteig, vorher Grenzweg.

Am Friedhof (teilweise Feldweg) 1954, von der Boltenhagener Straße zur Geschwister-Scholl-Straße (in Verlängerung Verbindungsweg zum Am Steinacker), vorher Friedhofsstraße.

Am Grünen Grund (Flurname) 1954, Von der William-Shakespeare-Straße zum Heiderandweg, vorher Hellerstraße, anfangs auch Langer Weg.

Am Hellerrand (Flurname) 1954, von Altklotzsche/Klotzscher Hauptstraße zum Klotzscher Weg/Karl-Liebkecht-Straße, vorher Dresdner Straße.

Am Rasen (Flurname) 1954, vom Schänkenweg ab, nicht durchführend, vorher Wiesenstraße.

Fortsetzung folgt.

Wir sprachen mit ...

Frau Voigt, Jahrgang 1914 Klotzsche, Zur Neuen Brücke 3a

Frau Voigt ist in Wurzen geboren. Ihr Vater war bei einer Maschinen-Fabrik tätig und war im Jahre 1930 zum Aufbau einer Kohlensäure-Fabrik nach Argentinien versetzt worden. Ein Jahr später holte er die Familie, seine Frau und drei Kinder, ebenfalls nach Argentinien. Frau Voigt hatte damals gerade die Berufsschule beendet, fand aber in dem fernen Land nicht sofort Arbeit. Sie wohnten in der Nähe von Buenos Aires. Frau Voigt erlernte nun die spanische Sprache, die sie heute noch perfekt beherrscht.

1935 fuhren ihre Eltern für einige Zeit in die Heimat nach Deutschland und kamen wieder nach Argentinien zurück. Nun wollte Frau Voigt als älteste Tochter, sie hatte noch zwei jüngere Brüder, auch einmal Deutschland besuchen. 1939 war es dann endlich soweit, sie konnte in die vertraute Heimat fahren. Doch als sie hier ankam, brach der II. Weltkrieg aus und sie konnte nicht mehr zurück zu ihrer Familie.

So sah sie ihre Eltern nie wieder und hat noch heute, 57 Jahre danach das Bild vor Augen, als das Schiff im Hafen von Buenos Aires ablegte und die Eltern, ihr eine gute Reise wünschend, zurückblieben.

Frau Voigt hat jetzt ihr 82. Lebensjahr vollendet und die Gesundheit läßt zu wünschen übrig. Beim Rückblick auf diese Erinnerungen fällt ihr das Sprechen schwer.

Im Jahre 1939 fand sie bei einer Tante, die in der Nähe des Bahnhofes in Klotzsche wohnte, Unterkunft und ist seitdem in Klotzsche geblieben.

Hier fand sie auch eine Anstellung bei der Stadtverwaltung und war im Rathaus als Standesbeamtin tätig. Dabei hat sie viel Freude erlebt, wie sie erzählt. Sie konnte viele Klotzscher mit dem Bund der Ehe auf den gemeinsamen Lebensweg schicken. Doch auch Leid und Trauer hat sie in ihrem Beruf in Klotzsche erfahren müssen als es galt, die vielen Toten des II. Weltkrieges, die einst in Klotzsche zuhause waren, zu registrieren und deren Angehörige zu benachrichtigen.

Nach Ende des Krieges wurde das Standesamt der Stadt Klotzsche im ehemaligen Restaurant »Wartburg«, Auenstraße 6a, heute Kieler Straße 18 eingerichtet. Auch dort war Frau Voigt noch

bis zur Eingemeindung von Klotzsche nach Dresden als Standesbeamtin beschäftigt und kann viel über die Ereignisse in dieser Zeit berichten.

Auch ihren Mann lernte Frau Voigt in Klotzsche kennen. Herr Voigt versah lange Jahre bei der Post im Ort seinen Dienst. Heute ist er schon lange im Ruhestand.

Das Klotzscher Heideblatt dankt Frau Voigt für die Mitteilungen aus ihrem Leben und wünscht den beiden hochbetagten Klotzscher Mitbürgern alles Gute und beste Gesundheit.

Das Gespräch führte Herr Bannack

Apropos Standesamt:

Im »Verwaltungsbericht« des Bürgermeisters der Stadt Klotzsche aus dem Jahre 1941/42 war u.a. folgende Mitteilung des Standesamtes zu lesen ...

Die Zahl der Eheaufgebote betrug im letzten Jahr 80 gegenüber 92 im Vorjahre. Die Eheschlossen in Klotzsche 77 Paare (im Vorjahre 92). Davon waren 49 (im Vorjahre 48) Kriegstrauungen. Ehescheidungen sind mit drei Fällen gleichgeblieben. Vaterschaftsanerkennungen erfolgten nur in einem (drei im Vorjahre) Fälle. Kirchenauftitte wurden 93 (188 im Vorjahre) gezählt. Die Zahl der Sterbefälle betrug 152 (105 im Vorjahre). g.

Urlaub

vom 13.7. bis 28.7.96

Tierarztpraxis Dr. Barth
Dr.-Külz-Straße 10
01478 Weixdorf

Vertretung: Tierarztpraxis
Dr. Hahnwald, Weixdorf

100 Jahre Gedenkstein für Friedrich August Quosdorf

Gegenüber dem Bahnhof in Dresden-Klotzsche, an der Einmündung der Straße »Zur Neuen Brücke« in den Bahnhofsvorplatz, steht ein etwa 2 Meter hoher Stein mit einer Inschrift.

In goldenen Lettern ist zu lesen:

»Dem Andenken des Begründers von Königswald, Friedrich August Quosdorf. Gewidmet vom Verschönerungs-Verein Klotzsche-Königswald, 1896.«

Der am 23. März 1840 geborene Bezirksfeldwebel F.A. Quosdorf war einer der ersten, die nach Einrichtung der Haltestelle der Sächsisch-Schlesischen Bahn beim Dorf Klotzsche im Jahre 1875, in der Nähe dieses ersten Klotzscher Bahnhofes größere Stücken Land aufkauften. Er veräußerte dieses Land dann in den Folgejahren an Bauwillige Dresdner und Sommerfrischler und gilt deshalb als der Begründer des Ortsteiles »Königswald«. Die Ortsbezeichnung ist auf die Lage »in des Königs Wald« zurückzuführen, denn zur damaligen Zeit befand sich der Haltepunkt der Bahn inmitten der Dresdner Heide.

Quosdorf selbst ließ 1884 gegenüber dem Bahnhof, für seine Bedürfnisse ein großes Haus im Schweizer Stil, mit daneben gelegenen »Cur-saal« erbauen und nannte es »Sommerfrische Quosdorf«. Er ließ Wasser aus dem nahen Prießnitzgrund durch das »Teufelsloch« auf die Höhe pumpen und verwendete dieses, als heilbringend gepriesene Naß zur Behandlung der Kur-gäste in seinem »Bad Königswald«.

Schon am 1. Februar 1889 verstarb F.A. Quosdorf, nur 49jährig. Auf seinem bemerkenswerten

Grabstein auf dem Inneren Neustädter Friedhof an der Friedensstraße in Dresden-Neustadt steht: »Hier ruht in Gott Herr Friedr. August Quosdorf, pens. Bezirksfeldwebel, Besitzer des Bad Königswald in Klotzsche, geb. d. 23. März 1840, gest. d. 1. Febr. 1889.«

Auch seine Frau Emilia Linda Quosdorf hat dort ihre letzte Ruhe gefunden.

Aus der Sommerfrische Quosdorf wurde das »Hotel zum Bahnhof«, heute völlig heruntergekommen und teilweise zerschlagen, ist es den Klotzschern als Bahnhofshotel bekannt.

Aus dem »Ersten Verschönerungs-Verein Klotzsche-Königswald«, VVKK, ist später der Fremdenverkehrsverein Klotzsche hervorgegangen. An den Begründer von Königswald erinnert in Klotzsche auch die Quosdorfstraße.

Als 1884 die Sommerfrische Quosdorf eröffnet wurde, konnte auch am 17. Oktober 1884 die neuerbaute Schmalspureisenbahn Klotzsche-Königsbrück in Betrieb genommen werden. Deren Endpunkt in Klotzsche lag, genau vor dem Bahnhof, neben dem Haus von Quosdorf. Nach 13 Jahren Betriebsdauer mußte diese Bahn auf Normalspur umgebaut werden und konnte am 1. April 1897, nach Verlegung des Endpunktes auf das Bahngelände, wieder eröffnet werden.

Daß das Bahnhofshotel sich einer besonderen Gunst des Dresdner Hofes erfreute, bezeugt folgende Meldung in der damaligen Lokalpresse: »Gestern nahmen Prinz Friedrich August und seine Gemahlin und Gefolge im Bahnhofshotel des Herrn E. Selle in Klotzsche am Nachmittag ihren Kaffee ein. Sie befanden sich auf der Reise nach Königsbrück, zur Einweihung des neuen Offizierskasinos.«

Siegfried Bannack

Nachruf

Der Maler Rosso Majores und der Sanitätsrat Dr. Heinz Müller sind im hohen Alter von 85 und 89 Jahren verstorben. Mit ihnen haben die Klotzscher zwei herausragende Persönlichkeiten verloren.

Wir werden Sie in unserer Erinnerung bewahren.

Die Redaktion

Im Blickpunkt

MEDIZIN. FUSSPFLEGE MARIANNE NEUMANN

Im Jahre 1976 eröffnete ich meinen Fußpflegesalon auf der Königsbrücker Landstraße 27. 20 Jahre ist das nunmehr her – wie doch die Zeit vergeht!

Als Ein-Mann bzw. Ein-Frau-Unternehmen waren die Anfangszeit und die Aufrechterhaltung der Fußpflegepraxis mitunter auch voller Probleme. Deshalb möchte ich an dieser Stelle in diesem Jubiläumsjahr allen Kunden ein herzliches Dankeschön sagen, die mir über so viele Jahre die Treue gehalten haben und auch nach meiner langen Krankheit zum Kundenstamm zählen.

Die medizinische Grundausbildung (mit Inhalten der Orthopädie, Dermatologie und Heilkunde-verfahren), sowie die später durch den Landesverband Sachsen laufend stattfindenden Seminare, Weiterbildungsveranstaltungen und Schulungen zu »Qualität in Sachen Fuß«, bilden die Grundlage für meine fachliche Arbeit.

So hat sich auch mein Behandlungsangebot ständig erweitert. Neben der klassischen Fußpflege führe ich medizinische Fußmassagen, Massagebäder und Pediküre (Maniküre) durch. Alles zum Wohlbefinden der Kunden!

Es erfüllt mich mit Freude, wenn viele »alte« und neue Kunden die Qualität und Erfahrung im Fußpflegesalon Neumann spüren und gerne wiederkommen.

Ihre Marianne Neumann

20 Jahre

medizinische fußpflege

marianne neumann

Qualität in Sachen Fuß...

Königsbrücker Landstr. 27
01109 Dresden (Klotzsche)
Telefon: (03 51) 8 80 40 11



100jähriges Bestehen der Klotzscher Schule – ich war dabei

Gern folgte ich als ehemalige Schülerin der 82. Grundschule der Einladung, zum 100. Geburtstag dabei zu sein.

Im »Klotzscher Heideblatt« las ich davon und erinnerte mich, gleich anderer ehemaliger Schüler an »schöne und weniger angenehme Stunden« meiner Schulzeit. Ich besuchte die Schule von 1950 bis 1960. Lächeln mußte ich über die verschiedenen Eindrücke, welche ehemalige Schüler im Heideblatt beschrieben: waren es doch auch meine eigenen, von denen hier zu lesen war.

Ich erinnerte mich auch daran, warum ich eigentlich zur Schule gehen wollte: auch ich wollte unbedingt solch ein schwarzes Brötchen haben, das Ende der 40er Jahre täglich an die Kinder ausgegeben wurde.

Als ich 1950 endlich eingeschult wurde, entfiel diese Brötchenausgabe – die Schulspeisung wurde eingeführt und wir mußten einen kleinen Topf mitbringen, in den eine Kelle Suppe gegeben wurde.

Von den Lehrern Ernst, König und Frau Lamprecht wurde geschrieben – und am 20. April sah ich sie in eben dieser Schule wieder – diesmal aus anderer Sicht und mit den Augen einer 52-Jährigen, aber es waren noch immer »meine Lehrer«, die nicht zuletzt auch einen Anteil daran hatten, daß ich später selbst den Beruf einer Lehrerin erlernte.

Ich sah Herrn Ernst und dachte daran, wieviel tausende von Arbeiten wohl sein berühmtes »Et« verziert haben; begegnete Frau Lamprecht, die

als Lehrerin sehr resolut und doch sehr einfühlsam war; erinnerte mich an die »stinkenden« Chemiestunden bei Herrn König und an den berühmten »Schlüsselbundwerfer«, dessen Geschloß auch einmal auf meiner Bank landete ... Eine neue schöne und doch meine alte Schule erlebte ich an diesem Tag wieder – erinnerte mich beim Besuch der Turnhalle an den stinkenden Toilettengeruch, der ganze Generationen verfolgt haben muß ..., hörte noch die knarrenden Treppen, die wir oft polternd runterrannten, erinnerte mich an die Ringe, die Reckstange und den berühmten »Rundlauf«, Sportgeräte, die bei den Schülern sehr beliebt waren.

Und ich erinnerte mich auf dem Schulhof an unsere Hofpausen; auch daran, wie Hausmeister Haupt, unser »Kurt!« mit seinem Astor stets Wache hielt, damit niemand rannte oder Papier runterwarf; auch an die wilde Jagd aus dem Schulhaus zur täglichen Essenausgabe in den Keller, an das berühmte Physikzimmer, in dem die Bänke stufenförmig angeordnet waren und unter denen man sich besonders gut verstecken konnte. Ein besonderes Ereignis war es für mich an diesem Tag, den Turm im »Neuen Gebäude« besteigen zu können – so hatte ich Klotzsche noch nie gesehen. Und ich merkte dabei, wie viele Erinnerungen an meine Schulzeit doch geblieben sind, wie sehr ich eigentlich noch mit »meiner« Schule und mit »meinem« Klotzsche verbunden bin – vielleicht komme ich eines Tages wieder hierher zurück ...

Petra Wallbaum, geb. Trenkler

**Richtfest? Jubiläumsfeier?
Gartenfete? Kurzfristige Besuche?**

J A A A A A

Dafür brauchen Sie unseren Catering- und Partyservice!!!
Rufen Sie uns an. Wir beraten und überzeugen Sie gerne.

BEST WESTERN Airport Hotel Dresden
Karl-Marx-Straße 25, 01109 Dresden
Telefon: 03 51/8 83 30, Fax: 03 51/8 83 33 33

Danksagung

Hiermit möchte sich das junge Paar Cornelia Kadzensky, geb. Dick und Hans Jürgen Kadzensky, für die Hochzeitsglückwünsche, Geldsendungen und Geschenke recht herzlich bedanken.

LVM
Versicherungen

**Durchstarten
mit Durchblick!**



Günstig fahren und
rundum versichert sein:

Mit unseren
Versicherungsangeboten
erleben Sie keine bösen
Überraschungen.

Ihr LVM-Servicebüro Lau

01109 Dresden, Göhrener Weg 5
Telefon 03 51/8 89 05 34
Telefax 03 51/8 89 05 36

Praxis für Physiotherapie

Kerstin Pfeiffer & Ilka Leuter



Königsbrücker Landst. 66b
01109 Dresden
Tel. (03 51) 8 90 35 11

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7-13/14-19 Uhr

augenoptiker kaden

5x in Dresden

- Riesenauswahl modischer Brillenfassungen in allen Preislagen auch zum Null-Tarif
- Kraftfahrerbrillen
- Auf alle Brillen 3 Jahre Garantie
- Kontaktlinsen*

Weißer Gasse 4
01067 Dresden
Tel. 4 96 31 67
Fax 4 96 31 67

Alaunstraße 22
01099 Dresden
Tel. 8 01 20 22

Oschatzer Straße 20
01127 Dresden
Tel. 5 12 82

Großenhainer Str. 127
01127 Dresden
Tel. 57 01 12

WOHNEN, WIE SIE WOLLEN

Wir helfen Ihnen gern, Ihre Einrichtungsideen optimal umzusetzen. Wir nehmen uns Zeit für Sie, wir beraten ausführlich und zeigen Ihnen Alternativen auf; egal ob Sie sich komplett neu einrichten oder Ihrer Wohnung mit ein paar hübschen Accessoires oder Einzelstücken neue Akzente geben wollen.

WOHNconcept

Wohnraumtextilien,
Bettwäsche, Tischwäsche

Wohnraum-Accessoires,
Geschenkideen, Bilder,
Beleuchtung,
hundert Kleinigkeiten

Wohnen, Schlafen, Arbeiten,
Fußbodenbeläge, Teppiche

WIR WOLLEN, DASS SIE SICH ZU HAUSE WOHLFÜHLEN.

Unsere Ausstellung wird Ihnen neue Ideen und Anregungen für Ihren Wohnbereich vermitteln.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der Königsbrücker Landstraße 66b.

Öffnungszeiten

Mo-Fr 9.30-18.30 Sa 9.00-13.00

Herr Bannack ist den Lesern des Heideblattes durch seine heimatgeschichtlichen Beiträge bekannt. Er feierte unlängst seinen 60. Geburtstag. Dazu noch unseren herzlichsten Glückwunsch, viel Gesundheit und weiterhin Freude am Schreiben. Die Redaktion

„Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.“

A. von Hannack